

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 40 (1946)
Heft: 2

Artikel: Leonhard Ragaz
Autor: Laubscher, Karl Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-138800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leonhard Ragaz

*Edler Sproß vom treuesten Schlage,
Gott vergelte dir die Tage,
Die du ausgestanden hast,
Daß doch wieder einmal trage
Einer seine ganze Last,
Ein Erwählter! — eine Sage
Auf der Erde sei zu Gast.
Wenn ich dich zu nennen wage,
Kommen mir die Tränen fast,
Freudentränen, keine Klage!
Männliche Gestalt du, rage
Unserem Schiffe wie der Mast!*

Karl Adolf Laubscher.

Weltrundschau

Nur gegen anfängliches stärkstes Widerstreben, dann aber doch mit Freudigkeit und Zuversicht hat es der Schreiber übernommen, künftighin den mehr „politischen“ Teil der „Neuen Wege“ zu betreuen. Mein Zögern wird jedermann verstehen; die Aufsätze zur Weltlage und zur schweizerischen Lage, die Leonhard Ragaz so viele Jahre lang an dieser Stelle veröffentlicht hat, sind ja wohl seine persönlichste und originalste Leistung auf diesem Felde seiner Lebensarbeit gewesen, und wenn ich einfach die gleiche Feder hätte wiederaufnehmen wollen oder sollen, die ihm aus der nimmermüden Hand gegliiten ist, dann hätte ich wahrlich Grund zum Verzagen gehabt. Allein darum kann es sich selbstverständlich überhaupt nicht handeln. Leonhard Ragaz diente einer *Sache*, und dieser Sache wollen auch wir anderen dienen, die mit ihm zusammengearbeitet haben, ein jeglicher freilich mit der Gabe, die gerade ihm verliehen worden ist. So und nicht anders trete ich an die mir gestellte Aufgabe heran, und darum bitte ich von vornherein alle unsere Freunde, sich von naheliegenden, aber dennoch irreleitenden rückschauenden Betrachtungen entschlossen freizumachen, meine Beiträge zur politischen Lage als anspruchslose Versuche einer *neuen* Feder anzusehen und sie mit viel Nachsicht, aber gleichzeitig auch mit hilfreicher Kritik aufzunehmen.

*

Die alte und die neue Welt Die Zeit, über die unsere Rundschau diesmal zu berichten hat, umfaßt zwei volle Monate — überaus ereignisreiche Monate. Was sich seit Mitte Dezember auf dem großen Welttheater zugetragen hat, als Fortsetzung früherer Entwicklungen freilich, die nur klarer ans Licht getreten sind, kann wohl